

scher Erkenntnisse mit der täglichen Praxis gewinnt immer mehr an Bedeutung. Beispielsweise liegt der durchschnittliche Wert der Grundmittelausstattung je Arbeitsplatz im Betrieb schon jetzt bei 158 000 Mark. Mit dem weiteren Ansteigen des Ausstattungsgrades in den nächsten fünf Jahren wächst selbstredend auch unsere Verantwortung für die höchstmögliche Nutzung der Grundmittel.*

Im November 1975 wurde zum Beispiel das Thema „Die sozialistische Intensivierung“ behandelt. Dadurch wurden die Genossen der Schachtanlage „Marx-Engels“ befähigt, mit fundierten Argumenten die Aufgaben zur Intensivierung zu erläutern und neue, starke Impulse in den Arbeitskollektiven auszulösen. Die Belegschaft der Grube „Marx-Engels“ überreichte jetzt der Parteileitung ein gründlich erarbeitetes Intensivierungsprogramm. Es ist ein Beispiel für die komplexe Anwendung der 10 Aufgaben der Intensivierung.

Das langfristige Studium der Geschichte der KPdSU trug dazu bei, die Freundschaft mit der Sowjetunion weiter zu vertiefen und durch das bewußte Handeln der Werktätigen täglich immer besser mit Leben zu erfüllen. Ein Ergebnis ist, daß heute 92 Prozent der Werktätigen des Kombines Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft sind. Über die Hälfte aller Brigaden erwarb den Titel „Kollektiv der DSF“, und fast 70 Prozent aller Beschäftigten wenden sowjetische Neuerermethoden an. Der neue Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und der UdSSR wird dazu beitragen, die Erfolge unserer Belegschaft in der Freundschaft und Zusammenarbeit weiter zu erhöhen.

Wie koordiniert die Parteileitung die Zirkeltätigkeit mit der gesamten Parteiarbeit? Nach dem erwähnten Beschluß des Politbüros vom

7. November 1972 sind wir grundsätzlich dazu übergegangen, jeweils für ein halbes Jahr eine Führungskonzeption für die Entwicklung der politischen Massenarbeit auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens auszuarbeiten. Was enthält sie? Zunächst werden die Ziele formuliert, also die Aufgaben zur Erhöhung der Effektivität der politisch-ideologischen Arbeit. Zweitens enthält sie die politischen Führungsaufgaben zur Sicherung der allseitigen Planerfüllung. Drittens werden alle Aufgaben mit den Anstrengungen zur Erhöhung der Kampfkraft der BPO und der Entwicklung eines ideenreichen innerparteilichen Lebens verbunden.

Diese Konzeption enthält zugleich alle wesentlichen Maßnahmen zur Vorbereitung der Propagandisten sowie zur Sicherung des theoretischen Niveaus der Zirkel im Parteilehrjahr so-

wie ihrer regelmäßigen Einschätzung in den Mitgliederversammlungen und der monatlichen Parteiformation. Auf diese Einschätzungen in den APO legen wir großen Wert. Wir beugen auf diese Weise auch Erscheinungen vor, daß Zirkel formal durchgeführt werden oder APO-Leitungen sich mehr für die Teilnahme und weniger für den Inhalt interessieren.

Aus unserem langfristigen Plan geht auch hervor, an welche Schriften und Werke der Klassiker wir die Genossen insbesondere heranzuführen wollen. Hier gibt es in unserer Parteiorganisation einige Fortschritte. Das beginnt mit dem Studium solcher Werke wie das „Manifest der Kommunistischen Partei“, „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“, „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Was tun?“ oder auch Marx' „Vorwort zur Kritik der politischen Ökonomie“ im Vortragszyklus der Funktionäre und erstreckt sich dann auf alle Zirkel. Verbreitet ist das Studium aktueller Schriften in den Zirkeln „Grundwissen“ und „Politische Ökonomie“. Zum Beispiel hat das Studium von Lenins Schrift „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“ dazu geführt, daß die Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung besser beachtet und Erscheinungen von Schematismus und Formalismus überwunden werden.

Aus der Konzeption ersehen unsere Propagandisten auch, wie wir sie mit eigenen propagandistischen Materialien unterstützen. Ziel ist, das Parteilehrjahr zur Schule der Theorie und zugleich des Austausches praktischer Erfahrungen, zur Schule der Anwendung der Theorie im täglichen Leben zu gestalten. Wichtiges Kriterium ist die enge Verbindung der Theorie mit den Aufgaben der Parteiorganisation bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse. Hilfsmittel sind hierbei auch solche betrieblichen Agitationsmaterialien wie die monatliche „Standpunktreihe“, die Karten „Politik im Tagesgespräch“ sowie die Kurzlektionen unseres sehr aktiven Betriebslektorates.

Dabei passiert es hier und dort, zum Beispiel in den Zirkeln zum Studium der politischen Ökonomie, daß zu sehr den Kennziffern nachgejagt wird. So wichtig die Planziele und Ergebnisse auch sind, im Zirkel geht es vor allem um die Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen, um die Einstellung zur Arbeit, zum sozialistischen Eigentum, um die Verallgemeinerung der besten Erfahrungen. Die Parteileitung stellt deshalb vor allem das tiefe Eindringen in die vom VIII. Parteitag beschlossene ökonomische Politik, die Erläuterung der Intensivierung als Hauptweg für die Erfüllung unserer Ziele in den Mittelpunkt des Studiums der politischen Ökonomie.